

Jahresbericht 2016 der ZSO Oberfreiamt

Für die ZSO Oberfreiamt stand das Jahr 2016 unter dem Motto

Zusammenarbeit.

Bei der Zusammenarbeit waren einerseits die internen Abläufe und Fachbereiche untereinander gefragt, andererseits galt es, die Partner im Bevölkerungsschutz auf möglichst vielseitige Weise einzubinden. Das geflügelte Wort der 3K „in **Krisen Köpfe kennen**“ stand diesem Motto Pate, denn im Ernstfall könnte dieses Element entscheidend sein.

Das Thema begleiteten alle Fachbereiche durch das WK-Jahr 2016. In den Vorkursen wurden die Inhalte thematisiert und jeder Kaderangehörige formulierte für sich einen oder mehrere Vorsätze zur Umsetzung während dem WK.

Aufgrund der äusserst positiven Erfahrung nach dem Einsatz 2015 bei den Furka-Dampfbahnen wurde auch in diesem Jahr ein Einsatz ausserhalb der eigenen Gemeindegrenzen geplant. Der Vorstand bewilligte einen einwöchigen Hilfseinsatz im Bündnerischen Calancatal. Die Talschaft ist nicht auf Rosen gebettet und wird immer wieder von markanten Elementarereignissen heimgesucht. Der Einsatz der ZSO Oberfreiamt wurde aufgrund einer Anfrage der Schweiz. Berghilfe ausgelöst. Im hochalpinen Gelände bauten unsere Männer einen Erschliessungsweg für die lokale Wasserversorgung und restaurierten eine Stahlbrücke über die Calancasca. Der Betrieb eines eigenen Haushalts sowie die umfangreiche Verschiebung mit allem Material an den Einsatzort bildeten weitere Herausforderungen. Die Motivation der eingesetzten Truppe war hervorragend, freiwillig leisteten die Männer Schichteinsätze über mehr als 12 Stunden, um die Arbeiten auch fertigstellen zu können. Der Dank der lokalen Behörden und der Kantonalen Stellen fiel entsprechend würdigend aus.

Das Zivilschutzjahr 2016 begann wie gewohnt mit verschiedenen Planungs- und Vorbereitungs-WK's, ehe anfangs Februar der schweizweite Sirenentest anstand. Alle unsere stationären Sirenen funktionierten einwandfrei, lediglich das Abfahren mit den mobilen Sirenen konnte nur teilweise durchgeführt werden, da Verbindungsprobleme mit den eingesetzten Fahrzeugen auftraten.

Die nächste Aktivität war der Holzer-WK in Auw mit dem Auftrag, 25 Holzbänke für die Landwirte der Region herzustellen. Zudem wurde der Kugelfang des Scheibenstands in Sins mit Holzstämmen weiter ausgebaut und für die Holzerwettbewerbe in Muri wurden grossvolumige Baumstämme zugesägt.

In der Woche 10 fand unser kombinierter WK Unterstützung / Führungsunterstützung mit Nachteinsatz auf der Anlage Schönau in Zug statt. Ausserdem wurden verschiedene Aufträge von Gemeinden ausgeführt, Strassensanierungen, Brückenbau, Rodungen etc. waren Aufträge der Oeffentlichkeit. Die Kommunikation und Koordination der verschiedenen Elemente erwies sich schwieriger als geplant und sorgte für einige ungeplante Umtriebe. Wie heisst es doch so schön: Uebung macht den Meister!

Die Betreuer sorgten für zwei Einsätze in den Altersheimen Auw und Sins. Daneben durften 20 Kinder im Rahmen des Ferienpasses der Gemeinden im Oberfreiamt einen Tag im Zivilschutz erleben. Die Begeisterung war gross und bei einigen herrschte bereits Vorfreude auf die grossangelegte Evakuationsübung in Dietwil, welche wir nach den Sommerferien zusammen mit der Feuerwehr Dietwil/Oberrüti mit der Schule Dietwil durchführten. Im Anschluss an die Evakuierung übernahmen wir eine Schulklasse für einen 24h-Betrieb in der Anlage. Zuvor testeten wir auf der Sammelstelle unser Personen-Erfassungs-tool bei der Registrierung der Kinder. Der Datenabgleich mit der Gemeinde erfolgte anschliessend, um die Funktion der automatischen Uebernahme testen zu können. Die Kinder erlebten einen interessanten und vielseitigen Betrieb und strapazierten die Unterkunft, nicht nur bei den obligaten Kissenschlachten....

Für das Schwerstbehindertenheim Roth-Haus in Muri standen wir an verschiedenen Anlässen im Einsatz, der Beginn war die Begleitung an die Basler-Fasnacht, danach erfolgten die Bewohnerferien in Muri, die Lagereinsätze in Rothenburg mit Kochen und der Zeltaufbau für das Lager in Lungern. Insgesamt stellten wir der Organisation fünf grosse Zivilschutzzelte mit kompletter Infrastruktur als Uebernachtungsmöglichkeiten und sonstige Aktivitäten zur Verfügung.

Im Oktober führten wir zusammen mit den Feuerwehren Sins/Abtwil und Mühlau einen KGS-WK bei der Kirche Oberrüti durch. Es galt, die Notfalldokumentation dieses Objekts zu üben, den Umgang mit Kulturgütern kennenzulernen und die Zusammenarbeit Feuerwehr – Zivilschutz zu trainieren. Die Übung verlief einwandfrei und die gesetzten Ziele wurden vollumfänglich erreicht.

Neu bildeten wir in der zweiten Jahreshälfte in unserer Organisation eine Fahrergruppe und starteten gleich mit einem WK.. Zukünftig sollten alle Fahrten und Transporte durch speziell ausgebildete Fahrer durchgeführt werden. Doch nicht nur die Planung stand im Vordergrund, in einer Kiesgrube wurden auch die fahrerischen Fähigkeiten weiter trainiert und der Grenzbereich am Beispiel von unpassierbaren Strassenuntergründen ausgelotet.

Erstmals seit drei Jahren konnte der PSK-WK in geordneter Form durchgeführt werden. Das neue vom Kanton beigestellte Computersystem lieferte die Grunddaten, welche noch viele Mängel aufweisen. Die Planung und Durchführung sind aber plausibel und miliztauglich.

Und schliesslich gilt es unseren Material- und Anlagenbereich zu erwähnen. Mit einer grossangelegten Ausmistübung trennten wir uns von Uraltmaterial und setzten das neue Lagerkonzept um. Mit dem alten Feuerwehrmagazin in Benzenschwil steht uns nun ein Raum zur Verfügung, welcher die Lagerung von „Ladenhütern“ zulässt und die dringend notwendige Entlastung unserer Materialräume in Sins, Dietwil und Merenschwand gebracht hat. Die geschützten Anlagen in Auw, Dietwil, Merenschwand und Sins werden jährlich 4x gewartet und befinden sich in einem einwandfreien Zustand. Davon konnte sich auch die kantonale Lebensmittelkontrolle überzeugen, welche uns zu Beginn des Jahres einen unangemeldeten Besuch abgestattet hat und den keine Mängel feststellen mjusste.

Im Oktober fand die Umstellung unserer Zivilschutz-Daten auf PISA (Personalinformationssystem der Armee) statt. Nach einer mehrtägigen Schulung mussten anschliessend die variablen Daten nach der Uebernahme im System getestet werden, was sich nicht als unproblematisch erwies. PISA wurde für die Bedürfnisse der Armee entwickelt, die Anforderungen einer Zivilschutzorganisation passen da nicht deckungsgleich rein. Ebenso ist die Miliztauglichkeit ein immer wiederkehrendes Problem. Es kann nicht sein, dass ein Fourier am EDV-System mehrere Stunden benötigt, um seine Arbeit im Zivilschutz überhaupt aufnehmen zu können. Da hat man das Pferd buchstäblich am Schwanz aufgezümt. Verbesserungen sind angekündigt und sollten zukünftig die Arbeit erleichtern..

Statistische Werte 2016

Anzahl Wiederholungskurse	43	(Vorjahr 40)
Geleistete Dienstage inkl. EzGG	958	(913)
Kosten pro DT in Fr.	39.77	(38.40)
Dispensationen	15	(20)
Nicht eingerückt (Disziplinarverfahren)	2	(4)
Austritt Jahrgang 1976	5	(10)
Eintritte über Rekrutierungszentrum Windisch	9	(8)
Rekrutierung über Personalpool Kt. AG	9	(10)
Grundausbildung AGA/FGA in Eiken	15	(19)

Zahlenmässig zeigt das Zivilschutzjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr erneut einige geringfügige Abweichungen, die Zahl der Disziplinarverfahren und Problemfälle liegt bei uns glücklicherweise und verglichen mit anderen Organisationen nach wie vor sehr tief. Die Zahl der Dienstage ist aufgrund der Einsatzstage im WK Calancatal nochmals etwas höher ausgefallen, ebenso stiegen die Kosten pro DT um rund 4 % an. Damit bewegen wir uns auf dem Mittelwert aller Organisationen im Kanton Aargau. Der Grund für die Zunahme liegt in der Führung der eigenen Küche während dem WK im Calancatal, die Zumietung der Ausbildungsanlage Schönau in Zug sowie verschiedener schwerer Baugeräte während dem WK. Die Kostenrückerstattungen für unsere Einsätze zu Gunsten der Gemeinden sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt, führen aber zu markant tieferen Tageskosten.

Beförderungen

Im vergangenen Jahr wurden keine Beförderungen aufgrund von zusätzlichen Ausbildungen ausgesprochen:

Ausblick und Zielsetzungen 2017

Für das neue Jahr gilt das Jahresmotto:

„Vorurteile abbauen“

Es gibt kaum eine vergleichbare Organisation, welche mit einem derartigen Strauss von Vorurteilen konfrontiert ist, wie das beim Zivilschutz der Fall ist. Entsprechende Erfahrungen aus der Vergangenheit zementieren den Nährboden, welchem entschlossen gegenübergetreten werden muss. Jeder Dienst wird seinen Beitrag zum Motto definieren und im Rahmen der Wiederholungskurse umsetzen. Ein erneut hochinteressantes und reichhaltiges Programm steht der Organisation bevor, zahlreiche weitere Höhepunkte sind gewiss.

Für die ausgezeichnete Zusammenarbeit möchte ich mich beim Vorstand, den Gemeinden, der Presse, dem AMB und allen übrigen Beteiligten ganz herzlich bedanken. Ebenso geht mein Dank an das Kader und die ganze Mannschaft der ZSO Oberfreiamt. Ihr habt das toll gemacht, ich weiss, dass ich mich auf Euch verlassen kann und unsere Einsatztauglichkeit auf hohem Niveau gesichert ist. Ich freue mich auf unsere weitere Zusammenarbeit!

ZSO Oberfreiamt

Romuald Brem

Kdt und ZSSStL ZSO Oberfreiamt

Oberrüti, 31. Dezember 2016